

Kein Beruf für Ängstliche

AUSBILDUNG Tina Doletzky absolviert im Neuruppiner Gartenbaubetrieb Gawenda eine Lehre im Landschaftsgartenbau

Grüne Berufe bieten vielfältige Betätigungsfelder. Die MAZ stellt auf der Landwirtschaftsseite in loser Folge grüne Berufe vor. Heute: Landschaftsgartenbauer.

Von Cornelia Felsch

NEURUPPIN | Auf dem Neuruppiner Branschplatz erfreuen zurzeit 6000 gelbe, blaue und weiße Stiefmütterchen die Spaziergänger. Die Gartenbaufirma Gawenda kümmert sich um die Bepflanzung der städtischen Anlage und sorgt auch dafür, dass zwischen den Blumen das Unkraut nicht überhand nimmt.

Tina Doletzky ist Lehrling im dritten Lehrjahr. Mit Handschuhen und grünen Latzhosen bekleidet, zieht sie die Hacke durch den trockenen Boden. Eine kleine Staubwolke hüllt sie ein. „Zimmerlich darf

man in diesem Beruf nicht sein“, sagt die junge Frau. „Man ist bei Wind und Wetter draußen und macht sich natürlich auch schmutzig.“ Die 19-jährige Neuruppinerin hat ihre Wunsch-Lehrstelle bekommen und wird in diesem Jahr ihre Abschlussprüfung ablegen. „Es ist ein toller Beruf“, sagt sie begeistert. Und gesteht, dass es von Kindheit an ihr Wunsch war, in der Natur zu arbeiten. Obwohl ihre Eltern es lieber gesehen hätten, wenn sie Bürokauffrau geworden wäre.

Auf dem elterlichen Grundstück in Meseberg hat Tina Doletzky einen Garten, um den sie sich in ihrer Freizeit kümmert. „Dort wachsen ganz viele Lilien, die mag ich besonders“, sagt sie. Blumen pflanzen und pflegen ist aber nur ein Bruchteil der Arbeiten, die die Landschaftsgärt-

ner durchführen. „Man sollte sich den Lehrbetrieb unbedingt vorher ansehen, um zu wissen, welche Tätigkeiten dort vermittelt werden. Zum Beispiel sollte man unbedingt pflastern lernen, denn das ist auch Prüfungsbestandteil.“ Als Schülerin hat sie ein Praktikum absolviert und das empfiehlt auch Firmenchef Rainer Gawenda, denn so kann man am besten praktische Erfahrungen sammeln.

Die Einsatzgebiete der Landschaftsgärtner sind sehr vielseitig. Zu den Tätigkeiten gehören nicht nur Pflanzungen und Baumschnitt, sondern auch Vermessungen, Wegbau und Pflastern sowie das Anlegen von Teichen und das Errichten von Zäunen. „Deshalb müssen die Lehrlinge auch in Mathe und Physik recht fit sein“, sagt Rainer Gawenda. „Und sie sollten hö-

Landschaftsbau-Lehre

■ Die dreijährige Ausbildung zum Landschaftsgärtner läuft auf zwei Ebenen ab. Die gärtnerische Praxis erlernen die Auszubildenden im Betrieb, die Theorie in der Berufsschule.

■ Nach einem Jahr Berufserfahrung kann eine Weiterbildung zum Techniker erfolgen, nach zwei Jahren die Meisterprüfung abgelegt werden.

■ Außerdem besteht die Möglichkeit eines Studiums in der Fachrichtung Landschaftsarchitektur/Landschaftsbau.

hentauglich sein, denn mit unserer Hebebühne geht es schon mal 16 Meter hoch.“

Gegenwärtig gestaltet der Gartenbaubetrieb Gawenda auch die Schlosspark-Anlage in Freyenstein.



Tina Doletzky befreit die Stiefmütterchen auf dem Branschplatz von Unkräutern.

FOTO: CORNELIA FELSCH